

Ausgabe vom 08.02.2020

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Erinnerung: Nachdem die Tage bereits die offizielle Einladung zur Jahreshauptversammlung an die Mitglieder verschickt wurde, hier nochmal eine Erinnerung an diese Veranstaltung.



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

VORSITZENDE: Simone Meister

Nibelungenstraße 232

64686 LAUTERTAL

Email: simone.meister@verschoenungsverein-reichenbach.de



20.02.2020

Einladung

Liebe Mitglieder,

hiermit lade ich herzlich ein zur **Jahreshauptversammlung** am

**Freitag, 20. März 2020, 19.00 Uhr,
in das Vereinsheim des Rassegeflügelzuchtvereins in
Reichenbach, Höllacker.**

Aktiver Fritz Lehrian feierte seinen 85.

Familie und Hobbies halten Schreinermeister Fritz Lehrian (VVR-Mitglied) fit. Seine 85 Jahre sieht man dem Ur- Reichenbacher nicht an. Wenn er einen „runden Geburtstag“ feiern kann, dann ist das Haus bei ihm und seiner Gattin Gisela gut besucht. Nicht nur durch seine handwerklichen Fähigkeiten war er in seinem Heimatdorf immer gefragt. Der Jubilar hatte sich viele Jahre in verschiedenen Vereinen eingebracht. So war er Rechner im Foto-Amateur-Club Reichenbach, aktiv in der Reichenbacher Feuerwehr, dem Stiftungsbeirat der „E. und C Mößinger-Stiftung“ und dem Nabu. Für Letzteren sowie die Reichenbacher Vogelschutzgruppe ist er zusammen mit seinem Freund Alfred Mohr rund um sein Heimatdorf unterwegs, um Vögel zu beobachten und zu erfassen. Dabei nimmt er oft seine Videokamera mit, um die gefiederten Freunde interessierten Gästen vorführen zu können. Der Urlaub wird ebenfalls digital festgehalten. Lehrians Liebe zur Natur zeigt sich auch in seinen gärtnerischen Ambitionen. Neben einer Vielzahl von Blumen sind in seinem Garten bzw. Gewächshaus Kartoff-



feln, Tomaten und Paprika für die eigene Küche zu finden.

In der evangelischen Kirchengemeinde ist Fritz Lehrian ebenfalls aktiv. Jedes Jahr an der Kerb in Reichenbach ist sein Modell der Reichenbacher Kirche auf einem Motivwagen zu bewundern. Bei einem so großen Wirkungsfeld ist klar, dass Vertreter der einzelnen Gruppierungen zum Gratulieren erscheinen. So waren das beim Fototermin neben der Familie unter anderen Albrecht Kaffenberger für den Verschönerungsverein, Steffen Lehrian sowie Pfarrer Reinald Engelbrecht für die evangelische Kirchengemeinde und Beigeordneter Friedel Mink für die Gemeinde Lautertal (s. Bild). (Text/Foto: koe)

Trauer um alte Esskastanie

Mit einem kleinen Holzkreuz am Fuße eines übriggebliebenen Baumstumpfes (rechts vorne) einer uralten Esskastanie brachte jemand seine Trauer um diesen umgestürzten Baum zum Ausdruck. Der ziemlich hohle Baum an der Wegegabelung oberhalb des Forsthauses hatte den Stürmen der vergangenen Zeit nur noch wenig entgegenzusetzen. So verschwand leider ein weiterer Vertreter dieser einst am Hohenstein und Umgebung weit verbreiteten Baumart. (Text/Fotos: koe)



Mit Nadel und Lupe



Stolz präsentierte jetzt Gertrud Kunkelmann beim Spinnkreis des Verschönerungsvereins Reichenbach im alten Rathaus ihren fertigen Schnurrbeutel. In unzähligen Stunden stickte sie die Muster mit Kreuzstichen auf den Stoff. Da es auf sehr genaue Arbeit ankommt, benutzte sie eine überdimensionale Lupe, die sie auf der Brust befestigen konnte.

Der Schnurrbeutel ist Teil der Odenwälder Tracht. Gertrud

Marquardt hat ihn genau im Online-Brief 326 beschrieben: „In früheren Jahrhunderten besaßen die Frauenkleider wie auch die Tracht keine eingenähten Taschen. So war es für Frauen immer schwierig, persönliche Dinge unterzubringen. Folglich mussten sie immer einen Beutel,



eine Tasche oder einen Korb mit sich führen, um Taschentücher usw. griffbereit zu haben. Für die Odenwälder Tracht entwickelte sich daraus der Schnurrbeutel.“ Der Schnurrbeutel wird unter der Schürze an der Hüfte getragen, so dass man guten Zugriff darauf hat. Die gesamte Abhandlung kann man unter folgendem Link nachlesen:

<https://www.magentacloud.de/lnk/JAlx0il4> (Text/Fotos: fk)



Weiterer Baumbestand verschwindet

Mit der Rodung des ehemaligen DESTAG-Geländes zur Vorbereitung der geplanten Bebauung verschwindet weiteres Grün aus dem Reichenbacher Ortsbild. Im Bebauungsplan Vorentwurf ist nur in der zeichnerischen Darstellung des Gebietes eine Begrünung eingezeichnet, im Textteil ist dazu nichts zu finden. Eine entsprechende Bepflanzung könnten jetzt noch in die Planung aufgenommen werden.

(Text/Foto: koe)

Keine Altpapiercontainer mehr am TSV Sportplatz.

Der frühere Trainer der A-Jugend beim TSV Reichenbach, Heinrich Laut, hatte im Jahre 1978 die Idee, Altpapier zu sammeln, um damit eine Freizeit der Jugend in Österreich zu finanzieren. Der damalige Jugendleiter Karlheinz Peter griff die Idee auf, und so geschah es dann auch. 1979 fand schon die erste Freizeit in Burgstall im Zillertal statt. Finanziert wurden alle Freizeiten durch die Altpapiersammlungen in Reichenbach, durchgeführt von der Jugendabteilung. Mittlerweile hat sich etwas geändert. Die Sammlungen werden nun von der Fußballabteilung unter wechselnder Federführung durchgeführt. Aber auch die Sammlungsart hat sich geändert. Früher wurde das gesammelte Papier in den mittlerweile abgerissenen Gebäuden am TSV-Turnplatz zwischengelagert, und musste dann von dort aus wieder auf LKW's verladen und zum Teil auch zum Händler gefahren werden. Dann stellte die Fa. Becker aus Bensheim die Container und holte sie auch ab, zumindest hier eine große Erleichterung.



Nun gibt es leider eine richtungsweisende Veränderung. Die Fa. Becker ist nicht mehr in der Lage Papiercontainer am Sportplatz abzustellen. Das hat verschiedene Gründe. Zum einen ist der Markt zusammengebrochen, und die Abholung für die Firma wegen hoher Press- und Abfuhrkosten nicht mehr rentabel.

Außerdem wurden die Container immer mehr für das Anliefern von viel zu großen Kartonagen genutzt, die so nicht zu pressen sind. Dann war da noch das größere Übel, die Nutzung der Container

von lieben Mitmenschen als „Schuttbladeplatz“!

All das führte dazu, dass die Firma **AB ENDE FEBRUAR** keine Container mehr stellt.

Natürlich hat sich auch der TSV Vorstand Gedanken gemacht. Es wurde beschlossen, weitere Sammlungstermine einzufügen, damit die Bevölkerung das Papier nicht zu lange im Hause lagern muss. Aber auch bei den Sammlungen gilt es nach Rücksprache mit der Firma einiges zu beachten. Zeitungen, Zeitschriften usw. sollen gebündelt werden. Loses Papier kann in **K L E I N E** Kartons gegeben werden und wird dann auch mitgenommen. **Auf keinen Fall größere Kartonagen!!**

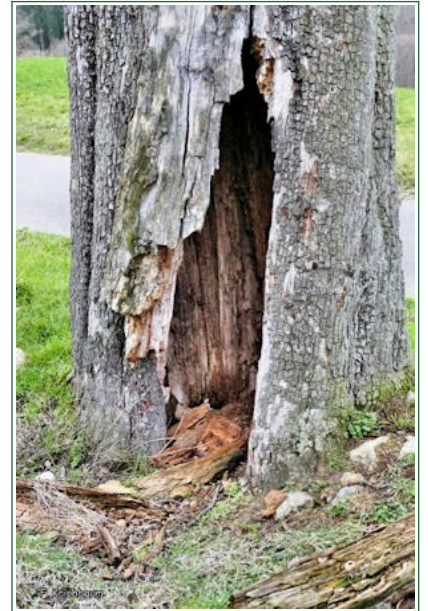
Die nächste Sammlung findet, wie im Papierabfuhrkalender der Gemeinde angegeben ist, statt. Die zusätzlichen Termine werden dann rechtzeitig in der Presse bekanntgegeben.
(Text: Karlheinz Peter, Foto: Archiv)

„Doch wie's da drin aussieht...



...geht niemand was an“, heißt es in der Operette „Im Land des Lächelns“ von Franz Lehár.

Und normalerweise sieht das auch niemand, weil man diesen uralten Birnbaum, der als „Naturdenkmal“ am Verbindungsweg von Raidelbach zum Hohenstein steht, immer nur vom Weg aus sieht. Schaut man ihn aber zufällig einmal von hinten an, erschrickt man und wundert sich, dass er überhaupt noch steht. Vom Stamm steht nur noch eine dünne Schicht aus Holz und Rin-



de, der Rest ist völlig hohl, und man kann an manchen Stellen sogar nach draußen sehen. Es ist abzusehen, dass irgendein künftiger Sturm ihn eines Tages zu Fall bringen wird. Wenn dieser Baum kein Naturdenkmal wäre, hätte ihn der Besitzer der Wiese sicher schon längst entfernt. (Text, Fotos: fk)

Wolfgang Meckel siegte bei Ebbelwoi-Verkostung

Mit seinem selbsterzeugten Apfelwein traf Wolfgang Meckel den Geschmack der meisten Teilnehmer bei einer Ebbelwoi-Probe des Reichenbacher Schützenvereins (SVR) im Schützenhaus. Er erhielt den Goldpokal in Form einer vergoldeten Gärpfeife. Die gleichen Trophäen in Silber und Bronze gingen an Uwe Peter und den SVR-Vorsitzenden Lothar Pöselt. Die Siegerehrung war der krönende Abschluss einer informativen und stimmungsvollen Veranstaltung. Wie schon bei einer Weinprobe im vergangenen Jahr hatte Erich Konietzke als Moderator maßgeblich zum Gelingen des Abends beigetragen. Damals war er zusammen mit Peter und Christian Rausch auf die Idee einer Ebbelwoi-Probe gekommen.



Nach Stärkung an Wurst- oder Käseplatten, wusste Lothar Pöselt über die besondere Wirkung des Apfelweins zu berichten. Das Getränk solle die Stimmungslage aufhellen, gut gegen Kontaktarmut sein und die Gehirndurchblutung und geistige Aktivität fördern. Ebenso positiv sei die antibakterielle Wirkung, besonders bei Magen- und Darm Erkrankungen. Bei geringer Dosierung verringere der Ebbelwoi gar den Blutfettspiegel.

Auf die Herstellung von „Ebbelwoi“ ging dann Referent Erich Konietzke ein. Mittels einer umfassenden Bild- und Textprojektion lieferte er sehr viel Sachinformationen. Die unterschied-

lichsten Bezeichnungen gibt es für das „Stöffsche“, dem „Appelwoi“ oder „Moscht“, dem baskischen „Sagardo“, sowie dem spanischen Sidra oder den ähnlich klingenden Cidre (französisch) bzw. Cider (englisch).

Schon die Griechen und Römer entdeckten, so der Referent, dass aus süßen Obstsäften auf geheimnisvolle Art und Weise säuerlich schmeckende Getränke entstehen, die „Geist und Seele beflügeln“. Im 11. Jahrhundert sollen die Basken in Nordspanien nach dem Vorbild der Ölpresse die ers-

te richtige Kelter entwickelt und so den so genannten „zagardua“ produziert haben, der bei den Fischern als süßige Medizin gegen Skorbut getrunken wurde. Von dort sei der Weg in die Normandie und Bretagne nicht weit gewesen, wo bis heute Cidre produziert wird. Dank Wilhelm dem Eroberer kam der Apfelwein von Frankreich nach England. Dort wird heute weltweit die größte Menge an Apfelwein bzw. Cider produziert. In Hessen werde neben dem Odenwald im Taunus in der Wetterau, im Vogelsberg und Spessart sowie rund um Frankfurt Apfelwein hergestellt.

Weiter war zu erfahren, was man alles an Geräten zur Apfelweinherstellung benötigt, wie neben einer Obstmühle und Obstkelter, einen Gärbehälter, einen Gärspund, der Gärgase entweichen lässt und einströmende Luft von Bakterien reinigt. Das Geheimnis der verschiedenen Geschmacksrichtungen liege in der Verwendung verschiedener Apfelsorten und der Beimischung anderer Obstsorten. Beliebt sind dabei vor allem Birnen. Ist der Gärprozess nach rund drei Monaten abgeschlossen, könne die Hefe abgezogen werden. Durch Schwefelung kann man die Haltbarkeit des Ebbelwois verlängern.

Mit all diesem Fachwissen ausgestattet machten sich die Apfelweinfreunde an die Blind-Verkostung von zehn Lautertaler Apfelweinen. Ins Rennen um die Gunst der Schützenvereinsgäste hatten Susanne Konietzke, Wolfgang Eckel, Firma Horn, Wolfgang Meckel, Uwe Peter (zwei Sorten), Lothar Pöselt, Peter Rausch, Christian Rausch und Jan-Lukas Stuckert ihre eigenen Produkte geschickt. Schließlich konnte jeder den einzelnen Weinen Punkte vergeben, die dann ausgewertet wurden. So konnten die Sieger ermittelt und die Pokale überreicht werden. Zum Abschluss dankte der SVR-Vorsitzende Lothar Pöselt allen für den gelungenen Abend, besonders dem Referenten Erich Konietzke sowie Peter und Christian Rausch. Letztere hatten außer der Organisation auch die Erstellung der Pokale geleistet. Der SVR-Vorsitzende wies noch auf den Vereinsausflug vom 26. bis 28. Juni nach Bamberg hin. Anmeldungen können ab sofort im Schützenhaus abgegeben werden.

(Text/Foto: koe)

Kurzer Wintereinbruch Ende Februar



VVR-Mitglied Fritz Ehmke schickte uns ein winterliches Bild aus dem höher gelegenen Lützelbach. Bei uns im Tal war die weiße Pracht ruck zuck wieder zu Wasser geworden. (fk)

Mehr Winterbilder von der Neunkirchner Höhe kann man durch **Klick ins Bild** oben sehen

Weltkulturerbe Bamberg als Ziel



Statt Kimme, Korn und Zielscheibe haben die Reichenbacher Schützen das oberfränkische Bamberg im Visier. Beim diesjährigen Jahresausflug soll das UNESCO-Welterbe vom 26. bis 28. Juni 2020 besucht werden. Die Anreise erfolgt in Fahrgemeinschaften. Untergebracht sind die Odenwälder im Hotel Mainfranken. Am Abend des Anreisetages steht eine Themenführung „Bamberg und sein flüssiges Brot“ auf dem Programm. Bier ist auch das Stichwort für eine Brauereiwanderung rund um Memmelsdorf, die mit einem Besuch eines „Bamberger Kellers“, sprich Biergartens, fortgesetzt werden kann. Alternativ wird eine Altstadtbesichtigung angeboten, bei der das alte Rathaus auf einer Brücke mitten in der Regnitz (Bild) besonders sehenswert ist.

Aber auch „Klein Venedig“ (Bild) und besonders der Bamberger Dom sind ein Besuch wert. Am Abreisetag ist noch eine eineinhalbstündige Stadtführung vorgesehen, bevor man wieder in den Odenwald zurückkehrt. Wie der SVR-Vorsitzende Lothar Pöselt mitteilt, kann man sich zu den Öffnungszeiten im Schützenhaus zu der Fahrt anmelden. Ferner weist Pöselt auf den Odenwälder Nachmittag am 29. März ab 14 Uhr hin. (Text/Fotos: koe)



Einladung zur Vernissage

Farbgefühle

Pauline Schöneck
- Acrylmalerei -

Sonntag, 05. April 2020, 11 Uhr

Ausstellung

05. April bis 10. Juni 2020

Rathaus Brandau/Modautal

Odenwaldstraße 34, 64397 Modautal
Tel.: 06254/93020



Information über die Eröffnung der Gemälde-Ausstellung von VVR-Mitglied Pauline Schöneck

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Friedrich Krichbaum

Am Kernberg 2

64686 Lautertal

Mail: fkbaum@gmx.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Simone Meister, Gertrud Marquardt, Walter Koepff

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.